

Lernbrücken (BW)

Beitrag von „Ummmon“ vom 7. Juli 2020 20:53

In BW soll in den letzten beiden Wochen der Sommerferien das Konzept der Lernbrücken durchgeführt werden:

<https://km-bw.de/Lde/Startseite...en+Sommerferien>

In kurz: Schüler, die durch das Homeschooling besonders benachteiligt waren, sollen hier vor allem in Mathematik und Deutsch Lernangebote durch ihre Schule bekommen.

Die beteiligten Lehrkräfte sollen mit 40€ pro Stunde oder 0,5 Deputatsstunden entschädigt werden.

Was ich nirgends finden konnte:

Sind das 40€ netto oder werden die noch versteuert?

Beitrag von „Kris24“ vom 7. Juli 2020 20:58

Zitat von Ummmon

In BW soll in den letzten beiden Wochen der Sommerferien das Konzept der Lernbrücken durchgeführt werden:

<https://km-bw.de/Lde/Startseite...en+Sommerferien>

In kurz: Schüler, die durch das Homeschooling besonders benachteiligt waren, sollen hier vor allem in Mathematik und Deutsch Lernangebote durch ihre Schule bekommen.

Die beteiligten Lehrkräfte sollen mit 40€ pro Stunde oder 0,5 Deputatsstunden entschädigt werden.

Was ich nirgends finden konnte:

Sind das 40€ netto oder werden die noch versteuert?

Alles anzeigen

natürlich brutto

Beitrag von „Ummon“ vom 7. Juli 2020 21:04

War auch meine Vermutung. Macht das Angebot schon etwas unattraktiver.

Beitrag von „Kris24“ vom 7. Juli 2020 21:39

macht es überhaupt nicht attraktiv - mich stört vor allem, dass Hauptschüler und Gymnasiasten zusammen gefasst werden. Wie sollen die diversen Themen effektiv unterrichtet werden? Meine Schüler hatten im Fernunterricht Vektoren, Sinusfkt. und Wahrscheinlichkeit. In der Hauptschule waren es sicher andere Themen. Bevor es falsch verstanden wird, ich habe kein Problem Hauptschüler zu unterrichten, aber 16 Schüler mit evtl. 16 Themen gleichzeitig? Ich wäre frustriert, weil ich niemanden gerecht würde.

Finanziell lohnt es sich nur für ehemalige Referendare, die jetzt eine Beamtenstelle 14 Tage früher antreten könnten. Aber da sind viele Stellen noch gar nicht vergeben (klappt also auch nicht).

Bei uns hat sich bisher noch niemand gemeldet, das nächste Schuljahr wird (vermutlich) stressig genug. (Bei uns viele) Homeschoolingschüler, normaler Unterricht (evtl. Wechsel von 2 Gruppen in Präsenzunterricht und Fernunterricht), evtl. Zusatzstunden für Kollegen aus Risikogruppen - ich denke, ich benötige möglichst viel Ferien und nütze die übrige Zeit für Vorbereitung.

Beitrag von „Lemmy“ vom 7. Juli 2020 21:48

Zitat von Kris24

macht es überhaupt nicht attraktiv - mich stört vor allem, dass Hauptschüler und Gymnasiasten zusammen gefasst werden. Wie sollen die diversen Themen effektiv unterrichtet werden? Meine Schüler hatten im Fernunterricht Vektoren, Sinusfkt. und Wahrscheinlichkeit. In der Hauptschule waren es sicher andere Themen. Bevor es falsch verstanden wird, ich habe kein Problem Hauptschüler zu unterrichten, aber 16

Schüler mit evtl. 16 Themen gleichzeitig? Ich wäre frustriert, weil ich niemanden gerecht würde.

Das ist alltägliches Geschäft an GemS mit Oberstufe. Das ist aufwändig, aber durchaus machbar...

Beitrag von „MrsPace“ vom 7. Juli 2020 21:50

Ich finde die Bezahlung einen Witz... 1.200€ von denen netto vielleicht 600€ übrig bleiben? Nein, danke. Das ist gerade einmal 17% meines Monatsgehalts. Und dafür arbeite ich aber 50% des Monats...

Auch die halbe Nachlassstunde ist zu gering. Sind immerhin 40 Stunden. Da wäre eine ganze Stunde doch eher angemessen.

Naja, ich bin wie gesagt eh im Urlaub bzw. Trainingslager.

Beitrag von „Kaliostro“ vom 7. Juli 2020 21:51

Mich würde auch interessieren, was da tatsächlich netto übrig bleibt. An und für sich ist der Grundgedanke ja nicht übel, ich bin gespannt auf die Umsetzung. Zeitlich scheint ja alles sehr eng gesteckt zu sein, soweit ich weiß sollen bis zum 20.7. die Schülerzahlen gemeldet werden? Und letztlich entscheiden ja auch die Eltern. Mal sehen...

Beitrag von „Kris24“ vom 7. Juli 2020 21:52

Zitat von Lemmy

Das ist alltägliches Geschäft an GemS mit Oberstufe. Das ist aufwändig, aber durchaus machbar...

Lemmy, ich habe meine ersten Lehrerjahre an einer integrativen Gesamtschule unterrichtet und weiß deshalb sehr genau, wie frustriert ich war. Ich möchte jeden Schüler bestmöglich unterrichten (es hat mich zerissen).

Beitrag von „Kris24“ vom 7. Juli 2020 21:58

Zitat von Kaliostro

Mich würde auch interessieren, was da tatsächlich netto übrig bleibt. An und für sich ist der Grundgedanke ja nicht übel, ich bin gespannt auf die Umsetzung. Zeitlich scheint ja alles sehr eng gesteckt zu sein, soweit ich weiß sollen bis zum 20.7. die Schülerzahlen gemeldet werden? Und letztlich entscheiden ja auch die Eltern. Mal sehen...

Kommt auf deine Steuerklasse und Gehalt an. Bei mir als Single, älter, A14 usw. wäre es ca. die Hälfte. Das Geld reizt mich nicht, wenn ich es sinnvoll fände. Wir haben in der Schule darüber gesprochen. Für meine Kleinen wäre ich da, aber ich fürchte, so wie es bei uns geplant ist, kommt nicht viel dabei heraus. Den Frust brauche ich nicht.

Beitrag von „Kaliostro“ vom 7. Juli 2020 22:46

Zitat von Kris24

Kommt auf deine Steuerklasse und Gehalt an. Bei mir als Single, älter, A14 usw. wäre es ca. die Hälfte. Das Geld reizt mich nicht, wenn ich es sinnvoll fände. Wir haben in der Schule darüber gesprochen. Für meine Kleinen wäre ich da, aber ich fürchte, so wie es bei uns geplant ist, kommt nicht viel dabei heraus. Den Frust brauche ich nicht.

Steuerklasse 3, A13.

Beitrag von „CDL“ vom 8. Juli 2020 13:02

Aktuelles Schreiben der GEW-BW zu den Lernbrücken zum Download angehängt.

[GEW zu den Lernbrücken.pdf](#)

Beitrag von „Flipper79“ vom 8. Juli 2020 13:18

[Zitat von CDL](#)

Aktuelles Schreiben der GEW-BW zu den Lernbrücken zum Download angehängt.

[GEW zu den Lernbrücken.pdf](#)

Gut geschrieben von der GEW.

Liebe BW'ler_ Haltet uns bitte mal auf dem Laufenden wie das Angebot wahrgenommen wird.

Beitrag von „MrsPace“ vom 8. Juli 2020 13:46

Ich bin heute von meiner neuen SL angeschrieben worden ob ich mir vorstellen kann zu unterrichten. Da ich nur an vier Tagen in der zweiten Woche Zeit habe, muss ich als Vergütung die Bezahlung nehmen. Also werden es maximal 480€ sein. Bleiben werden davon vielleicht um die 250€. Das sind nichtmal 7% meines Monatsgehalts... Naja... 

Beitrag von „Flipper79“ vom 8. Juli 2020 14:48

[Zitat von MrsPace](#)

Ich bin heute von meiner neuen SL angeschrieben worden ob ich mir vorstellen kann zu unterrichten. Da ich nur an vier Tagen in der zweiten Woche Zeit habe, muss ich als Vergütung die Bezahlung nehmen. Also werden es maximal 480€ sein. Bleiben werden

davon vielleicht um die 250€. Das sind nichtmal 7% meines Monatsgehalts... Naja...



Ich hätte stumpf "Nö" gesagt. Was will er denn machen?

Beitrag von „Zauberwald“ vom 8. Juli 2020 15:11

Uns wurde bis Dato nicht einmal das Schreiben weitergeleitet. Wir sind aber bestens informiert von hier und anderen Lehrerseiten, haben heute darüber diskutiert "unter uns." Eigentlich bereitet man da ja das nächste Schuljahr vor oder ist im Urlaub....

Beitrag von „Yummi“ vom 8. Juli 2020 17:15

Wenn man im Urlaub ist dann geht das nicht. Aber das neue Schuljahr vorbereiten? Was bereitet ihr denn immer so vor?

40 € Brutto für kaum Aufwand? Warum nicht



Beitrag von „Zauberwald“ vom 8. Juli 2020 17:24

Zitat von Yummi

Wenn man im Urlaub ist dann geht das nicht. Aber das neue Schuljahr vorbereiten?
Was bereitet ihr denn immer so vor?

Klassenzimmer einrichten - d.h. die Materialkisten auspacken, die vor den Sommerferien wegen der Putzkolonne gepackt wurden, evtl. neues Material anfertigen/herrichten, Stoffverteilungspläne updaten, Einschulungsfeier, die ersten Schulwochen, Schriftwesen anlegen...

Beitrag von „Flipper79“ vom 8. Juli 2020 17:30

Zitat von Yummi

40 € Brutto für kaum Aufwand? Warum nicht



Ironisch gemeint oder bernsthaft?

Zitat von Yummi

Wenn man im Urlaub ist dann geht das nicht. Aber das neue Schuljahr vorbereiten?
Was bereitet ihr denn immer so vor?

in den letzten 2 Wochen schon mal die ersten Unterrichtsreihen.

Beitrag von „Kris24“ vom 8. Juli 2020 17:36

Zitat von Yummi

Wenn man im Urlaub ist dann geht das nicht. Aber das neue Schuljahr vorbereiten?
Was bereitet ihr denn immer so vor?

40 € Brutto für kaum Aufwand? Warum nicht



Es sind bei mir ca. 20 Euro netto, wenn es sinnvoll für sehr verschiedene Schüler im gleichen Raum sein soll, muss Material vorbereitet werden (also nicht nur die eine Zeitstunde, die ich unterrichte). Sonst hat 75% der Schüler Pause, wenn ich 25% etwas erkläre (ich gehe mal von 4 Schultypen bei uns aus).

Und ich bereite dieses Jahr soviel wie möglich für das kommende Schuljahr vor, ich denke nicht, dass wir Sars-CoV2 bereits hinter uns gelassen haben. Australien hat für Melbourne gerade 6 Wochen Lockdown beschlossen, in Serbien und Israel ist die Lage zahlenmäßig noch viel kritischer.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 8. Juli 2020 17:53

Zitat von Kris24

wenn es sinnvoll für sehr verschiedene Schüler im gleichen Raum sein soll, muss Material vorbereitet werden

Außerdem werden es dieselben Schüler sein, die uns schon das ganze Schuljahr über die meisten Anstrengungen kosten, um nicht zu sagen den letzten Nerv rauben. Ehrlich, ich brauche davon mal Erholung zumal die uns in den Oster - und Pfingstferien nicht gegönnt war. Da können sie ihr Taschengeld behalten.

Beitrag von „Kris24“ vom 8. Juli 2020 18:02

Zitat von Zauberwald

Außerdem werden es dieselben Schüler sein, die uns schon das ganze Schuljahr über die meisten Anstrengungen kosten, um nicht zu sagen den letzten Nerv rauben. Ehrlich, ich brauche davon mal Erholung zumal die uns in den Oster - und Pfingstferien nicht gegönnt war. Da können sie ihr Taschengeld behalten.

Da die Klassenlehrer vorschlagen müssen, sollen es bei uns Schüler sein, die nicht konnten (z. B. fehlende Onlinetechnik und elterliche Unterstützung), aber wollten. Es sollen nicht die Schüler sein, die aus "Sorge vor Ansteckung " nicht in die Schule kommen, sondern lieber jetzt in den Urlaub gefahren sind (gibt es anscheinend auch, wir versuchen gerade zu klären, wo das der Fall ist).

Aber Endspurt - heute in drei Wochen haben wir auch Sommerferien.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 8. Juli 2020 18:05

Zitat von Kris24

Da die Klassenlehrer vorschlagen müssen, sollen es bei uns Schüler sein, die nicht konnten (z. B. fehlende Onlinetechnik und elterliche Unterstützung), aber wollten.

Also nicht die, bei denen auch ohne Corona Hopfen und Malz..... Das wäre ja schon mal super (Kommt jetzt böse rüber, ich weiß).

Beitrag von „MrsPace“ vom 8. Juli 2020 18:26

Also ganz ehrlich... Wer glaubt, dass für 40€/Stunde brutto da noch groß was in Vorbereitung investiert wird... Dem ist doch nicht mehr zu helfen... Ich geh da hin, mache ein paar Stunden Nachhilfe und gehe dann wieder...

Beitrag von „Yummi“ vom 8. Juli 2020 19:55

Zitat von Flipper79

Ironisch gemeint oder bernhaft?

in den letzten 2 Wochen schon mal die ersten Unterrichtsreihen.

Nö. Bei Stkl. 3 bleibt dir mehr.

Und ich muss keine Reihen vorbereiten. Das ist nach über 10 Jahren alles in einer digitalen Bibliothek nach Schulform geordnet. Wer nach vielen Dienstjahren immer nochvständig vorbereitet, der macht was falsch. Oder unterrichtet halt das falsche Fach.

Beitrag von „Humblebee“ vom 8. Juli 2020 20:13

Also, ich unterrichte nun schon fast 17 Jahre (inkl. Referendariat 18,5) und bereite durchaus noch Unterricht vor. Zwar nicht "ständig", aber man muss doch immer mal was erneuern, ergänzen usw. Ist das bei dir gar nicht der Fall? Gerade in BWL kann ich mir nicht vorstellen, dass du noch komplett dieselben Materialien benutzt wie vor 10 Jahren [Yummi](#).

Kann natürlich bei mir aber auch mit daran liegen, dass ich immer mal wieder in Schulformen oder Lernfeldern eingesetzt werde, die ich vorher noch nie hatte.

Beitrag von „Kaliostro“ vom 9. Juli 2020 16:02

Also bei uns im Kollegium wird das ganze überwiegend negativ aufgenommen. Die Bereitschaft hält sich in Grenzen... wir halten nächste Woche erst unsere Notenkonferenzen, in welchen dann beschlossen werden soll, ob die Kids eine Empfehlung erhalten oder nicht. Da die Zeit ohnehin extrem knapp ist, hätte ich das als Klassenlehrer lieber selbst in die Hand genommen - man hätte sich ja mit den Hauptfachlehrern kurzschließen können, wobei man ja mit denen im Normalfall sowieso in Kontakt steht (was die eigene Klasse betrifft). Dass man nun offiziell einen Konferenzbeschluss daraus machen muss, halte ich für nicht nötig, zumal die Entscheidung ja letztlich ohnehin den Erziehungsberechtigten obliegt.

Beitrag von „Yummi“ vom 9. Juli 2020 17:11

Inhaltlich verändern sich schulische Inhalte marginal. In BWL kommt das Thema Nachhaltigkeit mit hinein. Das muss man einpflegen aber hat Ruhe für die nächsten Jahre.

In Rechnungswesen gibt es mal Steuersatzänderungen oder kurzfristige Einführungen/Abschaffungen (z.B. degressive Abschreibung im Handelsrecht), aber die Basics bleiben immer gleich.

In Mathe gibt es wieder Bewegung weg vom GTR zum WTR. Da kann man wieder auf Inhalte von früher zurückgreifen. Aber Grundlagen verändern sich nicht. 

Beitrag von „Zauberwald“ vom 9. Juli 2020 17:26

Der wichtigste Satz in dem ganzen Schreiben: Der Einsatz der Lehrkräfte ist freiwillig. Wir haben jetzt den Urlaub schon 2mal verschoben aufgrund der Notbetreuung in den Ferien. Ich stehe nicht zur Verfügung. Die Kolleginnen sehen das übrigens auch so. Mal sehen, was passiert, wenn sich an der Schule niemand findet.

Beitrag von „MrsPace“ vom 9. Juli 2020 17:32

Eine Kollegin sagte mir heute, dass die 40€ wohl netto sein müssten. Sie habe im Steuerrecht nachgesehen und bis 2400€ im Jahr dürften für sowas wohl keine Steuern einbehalten werden... Ich frag sie nochmal genauer wo das steht.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 9. Juli 2020 18:27

Ob Brutto oder Netto ist mir in dem Fall wurscht.

Beitrag von „Kris24“ vom 9. Juli 2020 19:27

Zitat von MrsPace

Eine Kollegin sagte mir heute, dass die 40€ wohl netto sein müssten. Sie habe im Steuerrecht nachgesehen und bis 2400€ im Jahr dürfen für sowas wohl keine Steuern einbehalten werden... Ich frag sie nochmal genauer wo das steht.

Das wurde bei uns deutlich anders gesagt. Es würde wie Überstunden abgerechnet (und da habe ich definitiv Steuern bezahlt). Andere (nicht Lehrer) erhalten nur 25 Euro pro Zeitstunde Lernbrücke. Bitte berichte genauereres, wenn du mehr weißt. Ich bin neugierig.

Für mich ist auch die Bezahlung nicht entscheidend. Für mich muss es Sinn machen (z. B. nur eine Klassenstufe eines Schultyps gleichzeitig, nicht alles gemischt). Evtl. klappt dies, dann wäre ich bereit, sonst nicht.

Ergänzung unten. Vielleicht hat deine Kollegin doch recht?

Beitrag von „Kris24“ vom 9. Juli 2020 19:38

Zitat von Kris24

Das wurde bei uns deutlich anders gesagt. Es würde wie Überstunden abgerechnet (und da habe ich definitiv Steuern bezahlt). Andere (nicht Lehrer) erhalten nur 25 Euro pro Zeitstunde Lernbrücke. Bitte berichte genaueres, wenn du mehr weißt. Ich bin neugierig.

Für mich ist auch die Bezahlung nicht entscheidend. Für mich muss es Sinn machen (z. B. nur eine Klassenstufe eines Schultyps gleichzeitig, nicht alles gemischt). Evtl. klappt dies, dann wäre ich bereit, sonst nicht.

Ich habe jetzt selbst gegoogelt.

Laut einem Zeitungsartikel hat Eisenmann von Aufwandsentschädigung gesprochen. Dann wäre es unter bestimmten Voraussetzungen tatsächlich steuerfrei.

Mich stört aber immer noch das jahrgangs- (und bei uns schulart-) übergreifende, wenn nicht 16 Schüler zusammen kommen.

Beitrag von „Kris24“ vom 9. Juli 2020 19:50

man sollte immer das Original lesen.

Auf der KuMi-Seite steht auch Aufwandsentschädigung und zusätzlich, dass es entsprechendes Lernmaterial gibt. Die Vorbereitung hält sich damit in Grenzen. Tja, dann finde ich die Bezahlung doch in Ordnung.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 9. Juli 2020 20:23

Zitat von der Kumi-Seite:"

(bis zu 16 Schülerinnen und Schüler in allgemein bildenden Schulen und bis zu 20 in beruflichen Schulen; an den sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren bis zu 10 Schülerinnen und Schüler). Für die Durchführung der Kurse gilt kein Abstandsgebot.

Die Schulaufsichtsbehörden koordinieren bei Bedarf auch schul- bzw. schulartübergreifend den Einsatz des Lehrpersonals, damit ein flächendeckendes Angebot vorgehalten werden kann. Bei den Standorten der „Lernbrücken“ ist eine hohe Flexibilität möglich: So können je nach Teilnehmerzahl auch jahrgangsübergreifende Gruppen gebildet oder auch Lerngruppen übergreifend mit benachbarten Schulstandorten sowie schulartübergreifend eingerichtet werden.“

Ich lese da vor allem: **Kein Abstandsgebot, Lerngruppen übergreifend mit benachbarten Schulstandorten, schulartübergreifend**

**Wie war das nochmal mit Corona? Und wie soll man denn da sinnvoll fördern?
Schulartübergreifend** 

Beitrag von „Kris24“ vom 9. Juli 2020 20:56

Zitat von Zauberwald

Zitat von der Kumi-Seite:"

(bis zu 16 Schülerinnen und Schüler in allgemein bildenden Schulen und bis zu 20 in beruflichen Schulen; an den sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren bis zu 10 Schülerinnen und Schüler). Für die Durchführung der Kurse gilt kein Abstandsgebot.

Die Schulaufsichtsbehörden koordinieren bei Bedarf auch schul- bzw. schulartübergreifend den Einsatz des Lehrpersonals, damit ein flächendeckendes Angebot vorgehalten werden kann. Bei den Standorten der „Lernbrücken“ ist eine hohe Flexibilität möglich: So können je nach Teilnehmerzahl auch jahrgangsübergreifende Gruppen gebildet oder auch Lerngruppen übergreifend mit benachbarten Schulstandorten sowie schulartübergreifend eingerichtet werden.“

Ich lese da vor allem: **Kein Abstandsgebot, Lerngruppen übergreifend mit benachbarten Schulstandorten, schulartübergreifend**

**Wie war das nochmal mit Corona? Und wie soll man denn da sinnvoll fördern?
Schulartübergreifend** ☺

Alles anzeigen

Genau das ist mein Problem.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 10. Juli 2020 14:17

Kennt ihr jemanden, der sich freiwillig meldet? Wird bei euch Druck ausgeübt?

Beitrag von „MrsPace“ vom 10. Juli 2020 14:24

Zitat von Zauberwald

Kennt ihr jemanden, der sich freiwillig meldet? Wird bei euch Druck ausgeübt?

Ich bin wie gesagt nur vier Tage von den 10 Tagen da. Dies habe ich meiner neuen SL mitgeteilt. Ob sie mich einsetzen wollen, weiß ich nicht. Druck ausgeübt wird keiner.

(freiwillig melden ungleich zeitliche Verfügbarkeit mitteilen)

Beitrag von „Kaliostro“ vom 10. Juli 2020 14:53

Keinerlei Druck von Seiten der Schulleitung, Dienstag ist die Deadline zur Meldung. Da die komplette Planung aber auf solch wackligen Beinen steht, werde ich wohl passen...

Beitrag von „Kris24“ vom 10. Juli 2020 15:48

wir müssen es bis Freitag melden, bisher gab es wohl keine Zusagen. Druck wird nicht ausgeübt, unsere Schulleitung findet die Bezahlung nicht gut (sie ging allerdings von brutto aus).

Beitrag von „Yummi“ vom 10. Juli 2020 15:49

Zitat von Zauberwald

Ich lese da vor allem: **Kein Abstandsgebot, Lerngruppen übergreifend mit benachbarten Schulstandorten, schulartübergreifend**

Wie war das nochmal mit Corona? Und wie soll man denn da sinnvoll fördern? Schularübergreifend -

Unsere Reproduktionszahlen sind niedrig und es kann sehr schnell reagiert werden..

Darüberhinaus fragt mal bei Erziehern wie bei denen der Alltag ist.

Und das neue SJ startet völlig normal.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 10. Juli 2020 15:53

Zitat von Yummi

Darüberhinaus fragt mal bei Erziehern wie bei denen der Alltag ist.

Und das neue SJ startet völlig normal.

Meinst du, dass es bei meinen Erstklässlern anders ist?

Anstatt dieser unnützen Lernbrücken hätten wir uns digitale Fortbildung und Ausstattung der Schule gewünscht für den Fall eines erneuten Lockdowns.

Musstet ihr auch in den letzten beiden Ferien Notbetreuung machen? Seid ihr auch digital so mies ausgestattet wie die Grundschulen?

Beitrag von „Zauberwald“ vom 10. Juli 2020 16:14

Zitat von Yummi

Und das neue SJ startet völlig normal.

Falsch. Bei uns ist es schon seit 2 Wochen völlig normal.

Beitrag von „Ummon“ vom 28. Juli 2020 14:40

Etwas Rückmeldung von den Lernbrücken BW:

Offenbar miserabel organisiert, die Schulen in der Vorbereitung alleingelassen, wenig Material zur Verfügung gestellt, die Webinare zur Vorbereitung eine technische Katastrophe.

Beitrag von „CDL“ vom 28. Juli 2020 15:22

Danke für die Rückmeldung [Ummon](#) . Wenig überraschend, was du schreibst, dennoch traurig, was dafür an Ressourcen draufgeht, die weitestgehend unsinnig verpulvert werden und besser eingesetzt worden wären, um für das kommende Schuljahr gezielte Förderstunden an der eigenen Schule mit den eigenen Lehrkräften (die das so nur ausnahmsweise umsetzen werden) zu ermöglichen und Lehramtsstudenten als zusätzliches Personal zu rekrutieren (Bayern macht das glaube ich im kommenden Schuljahr befristet) für Teamteaching, Förderstunden, Präsenzarbeit bei KuK die nicht selbst in Präsenz tätig sein werden...

Beitrag von „Zauberwald“ vom 28. Juli 2020 15:37

Wir haben uns geweigert, denn es ist nicht effektiv. Schulartübergreifend und bis zu 16 Schüler, wie soll da eine individuelle Förderung möglich sein, v.a. wenn man die Schwächen der meist unbekannten Schüler gar nicht kennt? Außerdem haben wir schon die Oster - und Pfingstferien mit Notbetreuung verbracht und treffen uns in den letzten beiden Wochen, um das neue

Schuljahr zu planen oder auf die Coronapläne/-Vorgaben einzustellen, die sich bestimmt bis dahin wieder ändern werden.

Beitrag von „CDL“ vom 28. Juli 2020 15:49

Ich habe mir gerade erst erzählen lassen, dass Schulen bzw. Schulleitungen, die keine SuS für die Lernbrücken gemeldet haben sich schriftlich gegenüber den RPs verantworten werden müssen, da das offenbar vom KM als Dienstverweigerung interpretiert wird. Schulen, die dagegen SuS für die Lernbrücken gemeldet haben, aber keine eigenen freiwilligen Lehrkräfte dazumelden können haben nichts zu befürchten (wäre ja auch noch schöner). Das wird für einige Schulleitungen zusätzlichen Ärger bedeuten, denn offenbar haben landesweit recht viele Schulen nicht nur keine Lehrkräfte zur Verfügung stellen können, sondern auch keinerlei SuS zu den Lernbrücken angemeldet (ich erinnere mich gerade nicht mehr an die genaue Zahl, meine aber, es ging um rund ein Drittel der Schulen).

Beitrag von „Zauberwald“ vom 28. Juli 2020 16:00

Wir hatten bei der GEW und beim VBE Rat geholt. Außerdem hatten wir alle Schüler erreicht. Problemfälle hatten wir z.T. kulanterweise in die Notbetreuung aufgenommen und uns sehr gekümmert.

Beitrag von „MrsPace“ vom 28. Juli 2020 19:32

Zitat von Ummon

wenig Material zur Verfügung gestellt, die Webinare zur Vorbereitung eine technische Katastrophe.

Das muss ich leider so unterschreiben. War heute um Webinar für Mathe... Laufend der Ton abgerissen; Bild war stabil. Die Materialien die zur Verfügung gestellt werden... Nicht der Rede Wert. Quasi ne Link-Sammlung von bereits weitgehend Bekanntem. WADI, Kahoot, MatheLV, usw.

Beitrag von „Realschullehrerin“ vom 28. Juli 2020 21:10

Bei uns wird es überraschend gut angenommen. 22 SuS haben sich gemeldet und eine Referendarin und ein Kollege, der sich freiwillig gemeldet hat, übernehmen den "Unterricht". Die Sekretärin war allerdings auch genervt, dass sie jetzt alle SuS anrufen muss.

Ich lehne mich jetzt aber auch mal ein bisschen aus dem Fenster und behaupte, dass es so manche Eltern auch als eine Art "Kinderbetreuung" betrachten (es haben sich fast nur 5./6. Klässler gemeldet)...

Beitrag von „Kris24“ vom 28. Juli 2020 23:06

wir haben weit über 70 Schüler (ca. 10% der Gesamtschülerzahl) und genug Lehrer bzw. Referendare. Bei uns wird jede Klassenstufe getrennt unterrichtet. Aber die Schulleitung hat keinerlei Druck ausgeübt, wir wurden ermuntert, Wünsche zu äußern, die anscheinend erfüllt werden. Genaueres erfahre ich morgen.

Aber es war viel zu knapp, es hängt und fällt mit der Schulleitung von Ort. Wenn ich jetzt den Bericht von CDL lese 😢.

Gerade die Schulleitung hatte wirklich genug zu tun. Wir hatten vor 3 Tagen erst mündliches Abitur, ich komme gerade vom Abiball und morgen früh kommt dann der Rest (ich bin ja auch noch Klassenlehrer, mir reicht es jetzt schon, ich war selten so müde wie jetzt, ein Grund mehr nie Schulleiterin zu werden).

Beitrag von „Ummmon“ vom 28. Juli 2020 23:45

Ob das versteuert oder unversteuert, brutto oder netto ist, ist man sich bei uns im Kollegium (inc. Schulleitung) übrigens immer noch uneinig 😊

Beitrag von „Kris24“ vom 29. Juli 2020 00:02

Zitat von Ummon

Ob das versteuert oder unversteuert, brutto oder netto ist ist man sich bei uns im Kollegium (inc. Schulleitung) übrigens immer noch uneinig 😊

Heute wurde mir deutlich gesagt, es gäbe keinen Abzug (Aufwandsentschädigung), außer du landest über 2400 Euro durch andere Ehrenämter.

Beitrag von „MrsPace“ vom 29. Juli 2020 08:53

Zitat von Kris24

Heute wurde mir deutlich gesagt, es gäbe keinen Abzug (Aufwandsentschädigung), außer du landest über 2400 Euro durch andere Ehrenämter.

Genau. Das ist auch meine Info! Mein Ehrenamt bringt nichts ein, sondern kostet... Dadurch erhöht sich aber vmtl nicht der Freibetrag, oder? 😊

Beitrag von „Kris24“ vom 29. Juli 2020 19:29

It. SWR werden 2000 Schüler an 54 Standorten unterrichtet (für Baden-Württemberg also sehr wenig). Dann sind 100 Teilnehmer am Mathe-Webinar sehr viele. Aber was die wenigen Stunden bringen sollen? Eine zusätzliche Förderstunde und vor allem genug Lehrer für das kommende Schuljahr hätten mehr gebracht.

<https://www.swr.de/swraktuell/bad...emberg-100.html>

Beitrag von „Kaliostro“ vom 31. Juli 2020 20:43

Zitat von CDL

Ich habe mir gerade erst erzählen lassen, dass Schulen bzw. Schulleitungen, die keine SuS für die Lernbrücken gemeldet haben sich schriftlich gegenüber den RPs verantworten werden müssen, da das offenbar vom KM als Dienstverweigerung interpretiert wird. Schulen, die dagegen SuS für die Lernbrücken gemeldet haben, aber keine eigenen freiwilligen Lehrkräfte dazumelden können haben nichts zu befürchten (wäre ja auch noch schöner). Das wird für einige Schulleitungen zusätzlichen Ärger bedeuten, denn offenbar haben landesweit recht viele Schulen nicht nur keine Lehrkräfte zur Verfügung stellen können, sondern auch keinerlei SuS zu den Lernbrücken angemeldet (ich erinnere mich gerade nicht mehr an die genaue Zahl, meine aber, es ging um rund ein Drittel der Schulen).

Kapier ich nicht - die Entscheidung, ob die Kids teilnehmen, liegt doch letztlich bei den Erziehungsberechtigten? Also ist es doch nicht die Verantwortung der Schulleitung...? Habe mich nun aufgrund der vielen Unklarheiten gegen eine Teilnahme entschieden.

Beitrag von „Kokosnuss“ vom 1. August 2020 10:26

Zitat von Kaliostro

Kapier ich nicht - die Entscheidung, ob die Kids teilnehmen, liegt doch letztlich bei den Erziehungsberechtigten? Also ist es doch nicht die Verantwortung der Schulleitung...?
Habe mich nun aufgrund der vielen Unklarheiten gegen eine Teilnahme entschieden.

Wenn ich richtig informiert bin, mussten die Klassenlehrer entscheiden, für welche Schüler die Lernbrücke sinnvoll ist. Den Eltern wurde dann Bescheid gegeben, und diese konnten entscheiden, ob ihr Kind daran teilnimmt. Wenn an einer (größeren) Schule kein einziger Schüler gemeldet wurde, ist davon auszugehen, dass die Klassenlehrer keinen Förderbedarf (in Form einer Lernbrücke!) sahen und somit keine Eltern informiert haben. Vielleicht hätte das Regierungspräsidium erwartet, dass die Schulleitungen hier einschreiten.

Beitrag von „krokus17“ vom 3. August 2020 14:35

Hallo,

weiß jemand, ob Referendare wie Lehrkräfte vergütet werden oder ob sie wie pädagogische Assistenten nur 25 € pro stunde bekommen? Im offiziellen Schreiben vom RP werden Lehramtsanwärter nicht erwähnt. Und meine Schule kann es mir auch nicht sagen.

Beitrag von „CDL“ vom 3. August 2020 15:13

Zitat von krokus17

Hallo,

weiß jemand, ob Referendare wie Lehrkräfte vergütet werden oder ob sie wie pädagogische Assistenten nur 25 € pro stunde bekommen? Im offiziellen Schreiben vom RP werden Lehramtsanwärter nicht erwähnt. Und meine Schule kann es mir auch nicht sagen.

Leider weiß ich das nicht ganz genau. Nachdem noch im Vorbereitungsdienst befindliche Anwärter (nicht die Ehemaligen vor Antritt der ersten Planstelle) gerade erst die Hesitationsphase abgeschlossen haben im Regelfall, würde ich vermuten, dass das am Ende nur vergütet wird wie bei pädagogischen Assistenten und die volle Entlohnung Lehrkräften mit voller Lehrbefähigung vorbehalten bleibt. Ich würde es aber jedem Anwärter, der sich an dieser Stelle zusätzlich engagiert wünschen, dafür auch entsprechend entlohnt zu werden. Frag deine Gewerkschaft, um das gesichert abzuklären. 😊

Beitrag von „hugoles_AL“ vom 3. August 2020 16:09

Hallo Miteinander,

Referendare werden (zumindest am Gymnasium) mit 25€/Zeitstunde entlohnt.

Von der benachbarten Realschule/Werkrealschule habe ich erfahren, dass sie laut Schulamt keine Referendare einsetzen dürfen/sollen

Beitrag von „Funky303“ vom 10. August 2020 15:28

Ich habe mich extra angemeldet, um in diesem Beitrag zu posten.

Ich finde das Angebot sehr gut, egal ob es nun 300 oder 600 Eur pro Woche sind. Ich arbeite eine Woche von zweien, in der vorletzten Ferienwoche. Eine Kollegin arbeitet die letzte Woche (sie hat keine Klassenleitung im nächsten Jahr, ich schon, daher ich Woche 5).

Und ganz ehrlich, 300 Eur (evtl sogar 600) sind viel Geld für eine Arbeit, die bei digitale vorhandenem Unterricht quasi nicht wirklich gegeben ist. Ich habe seit meinem Ref alle Unterlagen digital, nach Schulform und Fach sortiert.

Und vor allem war die Corona-Zeit für viele (nicht alle!) Lehrer eine verlängerte Ferienzeit. Kein Nachmittagsunterricht, Fokus auf Hauptfächer.. Wer digital aufgestellt war, konnte sehr schnell umschalten.

Und da das Ganze freiwillig ist, verstehe ich das Gejammer nicht. Natürlich ist die Lernbrücke kein vollständiger Ersatz für den Unterrichtsausfall, aber allemal besser als die Kids noch mehr nicht einzubinden. In meiner Schule trifft es nämlich genau die Kids, die aus bildungsfernen Familien kommen, die kaum digital mitgekommen sind nach dem Lockdown.

Daher: lasst die Leute machen, die es machen wollen. Und vor allem nicht vergessen, dass wir alle als Beamte oder Angestellte die Corona-Zeit ohne Kurzarbeit oder Gehaltskürzungen oder gar möglicher Nacharbeit im Vergleich zu in der Wirtschaft arbeitenden Menschen finanziell sehr entspannt sein konnten.

Beitrag von „Kris24“ vom 10. August 2020 15:54

Zitat von Funky303

Ich habe mich extra angemeldet, um in diesem Beitrag zu posten.

Ich finde das Angebot sehr gut, egal ob es nun 300 oder 600 Eur pro Woche sind. Ich arbeite eine Woche von zweien, in der vorletzten Ferienwoche. Eine Kollegin arbeitet die letzte Woche (sie hat keine Klassenleitung im nächsten Jahr, ich schon, daher ich Woche 5).

Und ganz ehrlich, 300 Eur (evtl sogar 600) sind viel Geld für eine Arbeit, die bei digitale vorhandenem Unterricht quasi nicht wirklich gegeben ist. Ich habe seit meinem Ref alle Unterlagen digital, nach Schulform und Fach sortiert.

Und vor allem war die Corona-Zeit für viele (nicht alle!) Lehrer eine verlängerte Ferienzeit. Kein Nachmittagsunterricht, Fokus auf Hauptfächer.. Wer digital aufgestellt war, konnte sehr schnell umschalten.

Und da das Ganze freiwillig ist, versteh ich das Gejammer nicht. Natürlich ist die Lernbrücke kein vollständiger Ersatz für den Unterrichtsausfall, aber allemal besser als die Kids noch mehr nicht einzubinden. In meiner Schule trifft es nämlich genau die Kids, die aus bildungsfernen Familien kommen, die kaum digital mitgekommen sind nach dem Lockdown.

Daher: lasst die Leute machen, die es machen wollen. Und vor allem nicht vergessen, dass wir alle als Beamte oder Angestellte die Corona-Zeit ohne Kurzarbeit oder Gehaltskürzungen oder gar möglicher Nacharbeit im Vergleich zu in der Wirtschaft arbeitenden Menschen finanziell sehr entspannt sein konnten.

Alles anzeigen

300 EUR? Dann bist du kein fertig ausgebildeter Lehrer und kannst daher so gut beurteilen, was Lehrer im Fernunterricht geleistet haben (Achtung Ironie). Oder werdet ihr minutenweise bezahlt? 600 Euro wäre möglich für eine Woche, aber weil die Zeit sinnvoll sein soll, werde ich meinen üblichen (digital vorhandenen) Unterricht nicht heraus holen, sondern in den wenigen Stunden das "überlebensnotwendige" für das nächste Schuljahr entsprechend aufbereiten und unterrichten. Ich weiß, es gibt Lehrer, die egal wer vor ihnen sitzt immer das gleiche unterrichten. Und weil es im Fernunterricht nicht ging, gleich sein lassen.

Bei uns haben übrigens mit Ausnahme der Sportlehrer (und vielleicht ein, zwei Nebenfachlehrer, die abgetaucht sind, aber das ist ein Fall für die SL) alle mehr Zeit für den Fernunterricht verwendet. Und unsere Sportlehrer wurden für andere Aufgaben herangezogen bzw. hatten sich gleich freiwillig gemeldet. Und ja, bei uns haben sie sogar zu viele Lehrer für die Lernbrücke freiwillig gemeldet, aber das lag auch an unserer sehr verständnisvollen SL.

Ich finde übrigens 800 Euro für 20 Stunden gut. Wir teilen uns die Stunden.

ERGÄNZUNG

Ein Kurs bedeutet 30 Stunden a 40 Euro (Lehrer, andere erhalten weniger). Deshalb können 300 Euro nicht sein.

Beitrag von „Funky303“ vom 10. August 2020 16:10

Mathe: 5 Tage x 3 Stunden x 40 Euro => 600. Nach Steuern 300. Edit: Weil hier einige direkt gefragt haben, ob die 40 Eur versteuert würden. Da bis jetzt noch niemand Geld dafür bekommen hat, ist es ja noch offen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit. Ich habe es sogar extra in meinem Beitrag aufgeschlüsselt. Ich arbeite nur eine Woche von den zweien. Daher 300.

Wären die Lehrer tatsächlich digital vorbereitet gewesen, dann wäre der digitale Fernunterricht bedeutend entspannter gewesen. Ich habe eine Abschlussklasse gehabt, daher habe ich für alle Hauptfächer und Prüfungsfächer den Unterricht mit Übungen schon vorher digital gehabt, und zwar so, dass die Schüler sowohl über einen Discord-Server mit allen Prüfungsfach-Lehrern jeden Tag sprechen konnten und zusätzlich die Aufgaben digital (nein, keine gescannten PDFs, sondern Quizlets, Snappet, schlaukopf.de et al, Aufgaben auf EduPage und Zugang zu Skook/digitalen Aufgaben) bekommen haben. Dank nach Hause genommener DokuCam konnte sogar der Matheunterricht neue Themen bearbeiten. Aber nunja. Viele Lehrer haben natürlich ihren Unterricht nicht digital im Sinne von Aufgaben online gehabt, sondern als Word-Datei. Und ich stelle nicht in Abrede, dass viele Kollegen ihren Unterricht umplanen und vor allem digital rückmeldung machen mussten.

Ich habe zum Glück vor Jahren schon meinen gesamten Grammatik-Unterricht auf Online-Tests aufgestockt dank einiger Online-Plattformen.

Beitrag von „Humblebee“ vom 10. August 2020 16:27

Funky303 : Arbeitest du denn überhaupt nicht mit Schulbüchern und Arbeitsblätter (als Word- oder PDF-Datei) sondern hast all' deine Arbeitsmaterialien für die Schule irgendwo "online" verfügbar?

Ich habe meinen SuS während des Homeschooling viele Word- und PDF-Arbeitsblätter zukommen lassen (über den school@min, z. T. über "Teams" oder per Mail) oder habe sie Aufgaben im Schulbuch bearbeiten lassen; das war kein Problem, auch nicht hinsichtlich der Rückmeldungen.

Beitrag von „Kris24“ vom 10. August 2020 16:30

Zitat von Funky303

Mathe: 5 Tage x 3 Stunden x 40 Euro => 600. Nach Steuern 300.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit. Ich habe es sogar extra in meinem Beitrag aufgeschlüsselt. Ich arbeite nur eine Woche von den zweien. Daher 300.

Wären die Lehrer tatsächlich digital vorbereitet gewesen, dann wäre der digitale Fernunterricht bedeutend entspannter gewesen. Ich habe eine Abschlussklasse gehabt, daher habe ich für alle Hauptfächer und Prüfungsfächer den Unterricht mit Übungen schon vorher digital gehabt, und zwar so, dass die Schüler sowohl über einen Discord-Server mit allen Prüfungsfach-Lehrern jeden Tag sprechen konnten und zusätzlich die Aufgaben digital (nein, keine gescannten PDFs, sondern Quizlets, Snappet, schlaukopf.de et al, Aufgaben auf EduPage und Zugang zu Skook/digitalen Aufgaben) bekommen haben. Dank nach Hause genommener DokuCam konnte sogar der Matheunterricht neue Themen bearbeiten. Aber nunja. Viele Lehrer haben natürlich ihren Unterricht nicht digital im Sinne von Aufgaben online gehabt, sondern als Word-Datei. Und ich stelle nicht in Abrede, dass viele Kollegen ihren Unterricht umplanen und vor allem digital rückmeldbar machen mussten.

Ich habe zum Glück vor Jahren schon meinen gesamten Grammatik-Unterricht auf Online-Tests aufgestockt dank einiger Online-Plattformen.

Dann habe ich eine gute Nachricht für dich, du musst für Aufwandsentschädigung keine Steuern zahlen, wenn du unter 2400 EUR bleibst. Das steht auch in diesem Thread, ich wusste es anfangs auch nicht, ich dachte nach deinem (forschen) Einstieg hier, du hättest ihn gelesen.

(Sei nicht böse, aber du klangst für mich wie einer dieser Trolle, die uns hier immer wieder erzählen, wie faul Lehrer sind. Wenn du hier etwas herum liest, wirst du hoffentlich sehen, dass fast alle uns viele Gedanken gemacht haben.)

Meine 20 Stunden teilen sich auf 3 Kurse (nur Mathe) auf.

Und ich habe von Anfang an neuen Stoff unterrichtet und fast alle Schüler haben mitgearbeitet (und waren stolz auf das Erreichte).

Beitrag von „Funky303“ vom 10. August 2020 16:33

Generell muss man leider im Vergleich zur USA oder England/Frankreich etc. sagen, dass Deutschland an sich katastrophal auf Online-Learning vorbereitet ist. Das war aber bis vor

Corona so politisch gewollt. Ich habe ein Semester an einer amerikanischen Fernuni teilgenommen, deren gesamtes System ist ausgereift. Und in DE versucht leider jedes Bundesland, eigene Plattformen zu programmieren, die in der Regel kaum funktionieren. Ich konnte nur staunen, was für digitale Plattformen es außerhalb Deutschlands gibt.

Beitrag von „Kris24“ vom 10. August 2020 16:40

Zitat von Funky303

Generell muss man leider im Vergleich zur USA oder England/Frankreich etc. sagen, dass Deutschland an sich katastrophal auf Online-Learning vorbereitet ist. Das war aber bis vor Corona so politisch gewollt. Ich habe ein Semester an einer amerikanischen Fernuni teilgenommen, deren gesamtes System ist ausgereift. Und in DE versucht leider jedes Bundesland, eigene Plattformen zu programmieren, die in der Regel kaum funktionieren. Ich konnte nur staunen, was für digitale Plattformen es außerhalb Deutschlands gibt.

Privatschulen?

Die mir bekannten Schulen in Frankreich und GB (Schüleraustausch) oder USA (schon etwas länger her) waren alle genauso schlecht ausgestattet.

Aber das ELLA bei uns eingestampft wurde, dass jedes Bundesland sein eigenes Süppchen kocht, dass jetzt wieder Moodle ausgegraben wird, darüber sind wohl die meisten einig.

Beitrag von „Funky303“ vom 10. August 2020 16:41

Zitat von Kris24

Dann habe ich eine gute Nachricht für dich, du musst für Aufwandsentschädigung keine Steuern zahlen, wenn du unter 2400 EUR bleibst. Das steht auch in diesem Thread, ich wusste es anfangs auch nicht, ich dachte nach deinem (forschen) Einstieg hier, du hättest ihn gelesen.

Ich habe ihn gelesen, den ganzen Thread, aber es ist de facto noch nicht sicher, ob das auch so ist. Aus einem Interview möchte ich das nicht final entnehmen. Daher habe ich ja immer von 300 oder 600 gesprochen.

Ich finde nur leider, dass die Diskussion (auch bei uns an der Schule) sehr schnell in die finanzielle Richtung abgedriftet ist. Und ich war (da Klassenlehrer und Hauptfachlehrer) als erster in der Schule mit den Prüfungslehrern im Präsenzunterricht vormittags mit meinen 9ern und 10ern an der Schule und nachmittags im Discord mit den 7ern. In der Schule habe ich im Endeffekt immer die selben Kollegen (meist die Klassleiter) gesehen.

Für mich persönlich ist die Motivation dahin zu gehen nicht finanziell, sondern tatsächlich die Schüler zu erreichen, die im Lockdown untergetaucht waren.

Und die Kritik vom GEW finde ich unangebracht. Natürlich wäre ein personell aufgestockter Förderunterricht et al nach den Ferien sinnvoll, aber trotzdem ist die Lösung jetzt besser als nichts.

Beitrag von „Funky303“ vom 10. August 2020 16:48

Zitat von Kris24

Privatschulen?

Die mir bekannten Schulen in Frankreich und GB (Schüleraustausch) oder USA (schon etwas länger her) waren alle genauso schlecht ausgestattet.

Aber das ELLA bei uns eingestampft wurde, dass jedes Bundesland sein eigenes Süppchen kocht, dass jetzt wieder Moodle ausgegraben wird, darüber sind wohl die meisten einig.

Nein, nur Schulen, die Plattformen wie it'sLearning/EduPage oder kommerzielle LMS (Learning Management Systems) voll eingesetzt haben. Also mit digital eingetragenen Lehrplänen und Stoffverteilungsplänen mit Online-Tests, die von den Schulbezirken vorgegeben waren.

Da kann Mebis/Moodle/ irgendwelche Landes-Plattformen leider nicht mithalten. Auch die Sachen, die in BaWü am Landesbildungsserver sind, sind leider keine Online-Tests, sondern häufig PDFs/docs für den Präsenzunterricht.

Beitrag von „Humblebee“ vom 10. August 2020 16:57

[Funky303](#) : Das Bundesland Bremen arbeitet schon seit Jahren mit "ItsLearning" 😊 , das weiß du, oder?

Bei uns am BG arbeiten die dort eingesetzten KuK seit langer Zeit mit "Moodle". Ich finde es nicht so toll, aber die meisten der BG-KuK schon.

Was verstehst du unter "digital eingetragenen" Lehr- und Stoffverteilungsplänen? Wir haben unsere im "Didaktischen Wizard".

Beitrag von „Kris24“ vom 10. August 2020 17:04

EduPage gibt es bei uns auch. Der Vorteil für Schüler von eingetragenen Stoffverteilungsplänen verstehe ich auch nicht.

Mein Hauptproblem war fehlende Hardware und aufgebrauchtes Datenvolumen bei Schülern, dagegen hilft kein digitaler Unterricht und Tests.

Auch Videounterricht zu bestimmten Zeiten scheitert, wenn Eltern (im HO) und Kinder gleichzeitig ein (!) Gerät verwenden wollen.

Beitrag von „Kris24“ vom 10. August 2020 17:18

Zitat von Funky303

Ich habe ihn gelesen, den ganzen Thread, aber es ist de facto noch nicht sicher, ob das auch so ist. Aus einem Interview möchte ich das nicht final entnehmen. Daher habe ich ja immer von 300 oder 600 gesprochen.

Ich finde nur leider, dass die Diskussion (auch bei uns an der Schule) sehr schnell in die finanzielle Richtung abgedriftet ist. Und ich war (da Klassenlehrer und Hauptfachlehrer) als erster in der Schule mit den Prüfungslehrern im Präsenzunterricht vormittags mit meinen 9ern und 10ern an der Schule und nachmittags im Discord mit

den 7ern. In der Schule habe ich im Endeffekt immer die selben Kollegen (meist die Klassleiter) gesehen.

Für mich persönlich ist die Motivation dahin zu gehen nicht finanziell, sondern tatsächlich die Schüler zu erreichen, die im Lockdown untergetaucht waren.

Und die Kritik vom GEW finde ich unangebracht. Natürlich wäre ein personell aufgestockter Förderunterricht et al nach den Ferien sinnvoll, aber trotzdem ist die Lösung jetzt besser als nichts.

Doch, außer du hast noch weitere ehrenamtliche Jobs und kommst über 2400 Euro. Für mich ist die Effektivität wichtig (eine Stunde pro Tag bei höchstens 10 Schüler, so ist es aber nicht).

Insgesamt 6 - 7 Stunden Matheunterricht mit jeweils 15 Schülern in 2 Wochen bringen nicht (viel), sinnvoll wäre eine zusätzliche Teilungsstunde über das ganze Schuljahr (aber wir haben noch nicht einmal genug Lehrer).

Und musstet ihr Online-Unterricht von der Schule aus tätigen (oder wieso schreibst du, du hättest die anderen nicht gesehen), ich habe es von zu Hause erledigt und während des Fernunterricht niemanden gesehen. Nach Pfingsten hatten wir den normalen Stundenplan mit teilweise halben Klassen, da waren alle Kollegen anwesend (egal ob Klassenlehrer, war ich auch, Haupt- oder Nebenfachlehrer).

Beitrag von „Ummon“ vom 10. August 2020 17:41

Zitat von Funky303

Ich finde nur leider, dass die Diskussion (auch bei uns an der Schule) sehr schnell in die finanzielle Richtung abgedriftet ist.

Ich finde es bedauerlich, dass die finanzielle Richtung "von oben" nicht eindeutig geregelt oder klar kommuniziert wurde, da sie sehr wichtig ist.

Ich arbeite für Geld.

So wie jeder andere Arbeitnehmer auch.

Wenn ich einem Bildhauer sage, er soll mir eine Skulptur anfertigen, er bekommt dafür Betrag X "oder auch vielleicht nur X halbe", wird der erst mal keinen Finger rühren, sondern die Bezahlung näher geregelt haben wollen. Ist ja schließlich ein enormer Unterschied, von dem

abhängt, wieviel Mühe er sich da machen wird.

Deshalb: Wenn mir niemand mit Sicherheit sagen kann, ob das Ganze brutto ist, werde ich das Minimalprogramm abspulen.

Klar wär's besser für die einzelnen Schüler, wenn ich da (mehr) Herzblut reinhängen würde und tolle binnendifferenzierte Blätter erstellen würde.

Aber ich mache das nicht aus Idealismus, sondern weil ich in der Zeit keinen gebuchten Urlaub habe und etwas Extrakohle ist schon ganz nett und die rentiert sich für mich nur für einen bestimmten (garantierten!) Stundenlohn.

Sorry für den Pragmatismus.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 10. August 2020 21:40

Gut, ich gebe zu, digital gesehen nicht ganz vorne in der Reihe zu stehen. Aber was hast du uns voraus? Schätze, wenn selbst ich viel Unterlagen digital gespeichert habe, haben das die meisten anderen hier auch. Oder was meinst du sonst?

Ein guter Förderunterricht definiert sich in meinen Augen nicht dadurch, möglichst schnell ein Arbeitsblatt auf dem PC zu finden. Da die Gruppen heterogen, ja sogar schulartübergreifend sein sollen, wird das schon etwas mehr Aufwand bedeuten und nicht mit dem Austeilen digital gespeicherter Unterlagen getan sein.

Sorry, verstehe nicht ganz, was du uns sagen willst. Habe womöglich den ganzen Post nicht verstanden.

Beitrag von „Funky303“ vom 11. August 2020 09:07

@ Zauberwald:

Ich habe Teile meines Unterrichts eben weg vom Arbeitsblatt hin zu einem digitalen Test geändert. Zuerst habe ich meinen Unterricht geändert. Ich war (und bin) eigentlich eher ein Frontal-Unterricht - Typ. Die Inputs sind häufig lehrerzentriert.

Ich habe irgendwann gemerkt, dass nach Inputs das Üben und Vertiefen zwar gut funktioniert, die anschließende Lernstandssicherung jedoch sehr arbeitsintensiv ist und vor allem schwache

Schüler dazu neigen, bei der Lösung sich zurückzuhalten bzw in Gruppen mit guten Schülern zu arbeiten und deren Lösungen abzuschreiben. Daher habe ich mir überlegt, wie ich die Arbeit kleinschrittiger machen kann und wie ich diese Schritte digital abfragen kann. Ich bin dabei auf schlaukopf.de gestoßen. Diese Plattform ist keine Lernvermittlungsplattform, sondern dient schlicht der Lernstandsabfrage.

Daher habe ich in Deutsch für meine unterrichteten Klassen (ich unterrichte momentan ausschließlich 9 und 10 in Deutsch) die Unterrichtsinhalte in kleine Teile untergliedert und dazu in orthografietrainer.net oder Schlaukopf.de Tests erstellt. Diese habe ich in unser LMS (EduPage) eingebaut und kann sie so meine Schüler bearbeiten lassen. Sogar mit Timern. D.h. Tests sind nur für bestimmte Zeiten online oder lassen sich nur innerhalb 45 min nach Beginn machen. Für mich der Vorteil: ich sehe sofort, wer was gemacht hat, bekomme automatisierte Auswertungen und kann so für mich viel Korrekturzeit sparen. Nachteil: Ich sehe keine Handschrift. Bei Erörterungen und Textproduktion bleibt jedoch der Großteil der Arbeit beim alten.

Für Geschichte bin ich momentan dabei, die klassischen Kurztests auch in Online-Tests (Multiple Choice, einzelne Worte aufschreiben etc) umzuwandeln.

Sobald man die einmal hat, ist das Ändern und Erweitern recht einfach. Leider setzt das halt ein Learning-Management-System voraus, welches leider nicht viele Schulen in BaWü haben und leider natürlich die Schulen in der Regel bei der Administration und Pflege alleine lassen.

In der USA gibt es bei Online-Schulen und Online-Kursen eigene IT-Abteilungen, die sich darum kümmern (und sich das von den Schülern auch natürlich bezahlen lassen).

Beitrag von „Funky303“ vom 11. August 2020 09:33

Zitat von Kris24

Doch, außer du hast noch weitere ehrenamtliche Jobs und kommst über 2400 Euro. Für mich ist die Effektivität wichtig (eine Stunde pro Tag bei höchstens 10 Schüler, so ist es aber nicht).

Insgesamt 6 - 7 Stunden Matheunterricht mit jeweils 15 Schülern in 2 Wochen bringen nicht (viel), sinnvoll wäre eine zusätzliche Teilungsstunde über das ganze Schuljahr (aber wir haben noch nicht einmal genug Lehrer).

Und musstet ihr Online-Unterricht von der Schule aus tätigen (oder wieso schreibst du, du hättest die anderen nicht gesehen), ich habe es von zu Hause erledigt und während des Fernunterricht niemanden gesehen. Nach Pfingsten hatten wir den normalen Stundenplan mit teilweise halben Klassen, da waren alle Kollegen anwesend (egal ob Klassenlehrer, war ich auch, Haupt- oder Nebenfachlehrer).

Erst wenn das Geld auf meinem Konto ist (oder auf irgendwessen), wissen wir, ob das tatsächlich steuerfrei ist oder nicht. In dem Schreiben von Frau Eisenmann habe ich leider nichts davon gelesen, dass der Betrag steuerfrei sei, im Interview sagt sie das auch nicht, nur über Umwege. Darum habe ich wohlweißlich von 300 oder 600 Eur gesprochen, eben um nicht festlegen zu müssen. Für mich ist es egal ob 300 oder 600 Eur ein nettes Zubrot, meine Frau hat Home-Office und keinen Urlaub, also müsste ich entweder still im WoZi sitzen und Däumchen drehen, oder halt in meinem Falle morgens um 9 in die Schule fahren und um 12 wieder raus. Netterweise kann ich jetzt sogar in der einen Woche mein Klassenzimmer vorbereiten, in der Schule Papierkram erledigen, meine Fachschaftsaufgaben schon abhaken.

Online- Unterricht von Zuhause, aber ab Pfingsten waren die Prüfungsklassen in den PRüfungsfächern verkleinert und nach Niveau getrennt in der Schule. Daher war ich anfangs 3, dann 4 Tagen in der Schule. Und habe dabei immer die selben Kollegen gesehen, die für ihre Klassen Material kopiert haben oder sonstig an der Schule waren. Meist die Klassenlehrer.

Beitrag von „Funky303“ vom 11. August 2020 09:42

Zitat von Kris24

EduPage gibt es bei uns auch. Der Vorteil für Schüler von eingetragenen Stoffverteilungsplänen verstehe ich auch nicht.

Mein Hauptproblem war fehlende Hardware und aufgebrauchtes Datenvolumen bei Schülern, dagegen hilft kein digitaler Unterricht und Tests.

Auch Videounterricht zu bestimmten Zeiten scheitert, wenn Eltern (im HO) und Kinder gleichzeitig ein (!) Gerät verwenden wollen.

Du kannst in EduPage Standards (Bildungsplan) und Stoffverteilungspläne eintragen. Den Stoffverteilungsplan musst du in EduPage themenzentriert und danach mit der Anzahl an Unterrichtsstunden in deinen Kalender übertragen (incl. Vorbereitung und Tests!). Somit habe ich für mich dies einmal gemacht und habe die Tests digital erstellt, also so, dass sie in EduPage gemacht werden können. Theoretisch könnte man als Fachschaft dieses für alle

Klassen erstellen und eintragen. Ebenso dann gemeinsam Tests für die einzelnen Teilbereiche erzeugen.

Die fehlende Hardware und Datenvolumen ist natürlich etwas außerhalb unserer Möglichkeiten, einen Fernunterricht einzurichten hingegen innerhalb unserer Möglichkeiten. Und ich bin explizit hier nicht der Meinung, dass das die Aufgabe der Lehrer sei, hier müsste es standardisierte Angebote des Landes geben (Vergleichbar dem SAT-Test, nur viel kleinschrittiger).

An den Geräten wird gearbeitet, momentan kauft das Land und die Schulträger ja wie verrückt Geräte.

Beitrag von „Funky303“ vom 11. August 2020 10:04

Zitat von Humblebee

Funky303 : Das Bundesland Bremen arbeitet schon seit Jahren mit "ItsLearning" 😊 , das weißt du, oder?

Bei uns am BG arbeiten die dort eingesetzten KuK seit langer Zeit mit "Moodle". Ich finde es nicht so toll, aber die meisten der BG-KuK schon.

Was verstehst du unter "digital eingetragenen" Lehr- und Stoffverteilungsplänen? Wir haben unsere im "Didaktischen Wizard".

Ein digitaler Lehrplan und Stoffverteilungsplan ist ein Plan, der digital unterteilt und verfügbar steht, mit der Möglichkeit, zu den einzelnen Themen und Unterthemen Online-Aufgaben, Tests etc einzubinden. Also nicht nur eine PDF oder Excel-Tabelle. Schüler müssen bei einzelnen Themen Leistungsfeststellungen durchführen und könnten evtl. sogar erst nach Bestehen zum nächsten Thema zugelassen werden.

Beitrag von „Funky303“ vom 11. August 2020 10:15

Zitat von Ummon

Ich finde es bedauerlich, dass die finanzielle Richtung "von oben" nicht eindeutig geregelt oder klar kommuniziert wurde, da sie sehr wichtig ist.

Ich arbeite für Geld.

So wie jeder andere Arbeitnehmer auch.

Wenn ich einem Bildhauer sage, er soll mir eine Skulptur anfertigen, er bekommt dafür Betrag X "oder auch vielleicht nur X halbe", wird der erst mal keinen Finger rühren, sondern die Bezahlung näher geregelt haben wollen. Ist ja schließlich ein enormer Unterschied, von dem abhängt, wieviel Mühe er sich da machen wird.

Deshalb: Wenn mir niemand mit Sicherheit sagen kann, ob das Ganze brutto ist, werde ich das Minimalprogramm abspulen.

Klar wär's besser für die einzelnen Schüler, wenn ich da (mehr) Herzblut reinhängen würde und tolle binnendifferenzierte Blätter erstellen würde.

Aber ich mache das nicht aus Idealismus, sondern weil ich in der Zeit keinen gebuchten Urlaub habe und etwas Extrakohle ist schon ganz nett und die rentiert sich für mich nur für einen bestimmten (garantierten!) Stundenlohn.

Sorry für den Pragmatismus.

Alles anzeigen

Das sei dir freigestellt. Ich fand jedoch die Diskussion in unserer Schule von Seiten vieler Lehrer (es hat sich neben mir nur noch eine weitere Lehrkraft heimlich gemeldet) sehr stark in ein Verbot entwickelt, weil es ja schlecht bezahlt sei. Wobei ich 40 Eur netto Stundenlohn wirklich gut finde. Und auch 20 Euro netto immer noch einiges mehr sind, als viele unserer Eltern verdienen. Und in meinem Falle es 3 Stunden vormittags ist, in denen ich eh nichts tun könnte, da meine Frau Home-Office hat und von 9-11 Teams-Konferenz hat.

Daher wenn Du es nicht machen willst, dann ist das deine Sache. Wenn es aber dann von vielen meiner(!) Kollegen als lächerlich abgestempelt wird, dann finde ich das übertrieben.

Und dein Vergleich mit dem Bildhauer hinkt. Du bekommst im Gegensatz zum Bildhauer ein Grundgehalt (und zwar ein recht nettes). Wir können alle froh sein, dass wir nicht dazu verdonnert wurden, in den Ferien das innerhalb unseres Verdienstes machen zu müssen.

Beitrag von „Humblebee“ vom 11. August 2020 12:17

Zitat von Funky303

Ein digitaler Lehrplan und Stoffverteilungsplan ist ein Plan, der digital unterteilt und verfügbar steht, mit der Möglichkeit, zu den einzelnen Themen und Unterthemen Online-Aufgaben, Tests etc einzubinden. Also nicht nur eine PDF oder Excel-Tabelle. Schüler müssen bei einzelnen Themen Leistungsfeststellungen durchführen und könnten evtl. sogar erst nach Bestehen zum nächsten Thema zugelassen werden.

PDF- oder Excel-Tabellen sind es im "Didaktischen Wizard" nicht, aber die SuS haben keine Zugriffsmöglichkeit darauf (was ich auch gut finde!). Was nun daran so toll sein soll, zu den einzelnen Themengebieten Online-Aufgaben etc. einzubinden, erschließt sich mir nicht wirklich, außer, dass man weniger "Papierkram" hätte.

Nochmal meine Frage von gestern: wenn du so einen großen Teil deines Unterrichts "digitalisiert" hast, arbeitest du dann gar nicht mehr mit den eingeführten Lehrmitteln?

Beitrag von „Ummon“ vom 11. August 2020 13:19

Zitat von Funky303

Und dein Vergleich mit dem Bildhauer hinkt. Du bekommst im Gegensatz zum Bildhauer ein Grundgehalt

Das Grundgehalt hat nichts mit dem jetzigen Angebot zu tun, das ist unabhängig davon.

Ob der Bildhauer nebenher noch als Romanautor arbeitet und ein regelmäßiges Einkommen hat, hat nichts damit zu tun, wie er ein Angebot eines Kunden bewertet - wenn der Stundenlohn für ein Projekt zu wenig ist, wird er es nicht machen.

Zitat von Funky303

Wir können alle froh sein, dass wir nicht dazu verdonnert wurden, in den Ferien das innerhalb unseres Verdienstes machen zu müssen.

Unsinn. Mit welcher Grundlage sollte das möglich sein, die Lehrer zu einer solchen Mehrarbeit zu **verpflichten**?

Beitrag von „Funky303“ vom 11. August 2020 16:12

Zitat von Humblebee

PDF- oder Excel-Tabellen sind es im "Didaktischen Wizard" nicht, aber die SuS haben keine Zugriffsmöglichkeit darauf (was ich auch gut finde!). Was nun daran so toll sein soll, zu den einzelnen Themengebieten Online-Aufgaben etc. einzubinden, erschließt sich mir nicht wirklich, außer, dass man weniger "Papierkram" hätte.

Nochmal meine Frage von gestern: wenn du so einen großen Teil deines Unterrichts "digitalisiert" hast, arbeitest du dann gar nicht mehr mit den eingeführten Lehrmitteln?

Der Vorteil ist in Zeiten von Corona: Ich kann direkte Rückmeldungen einholen, ohne dass die Schüler Scanner, Fotos oder sonstiges rückgeben müssen. Ich kann bei einigen Themen von JEDEM Schüler direkt die Lösungen sehen und damit theoretisch direkt auf ihn zugeschnittene Lösungen für seine Defizite finden. Klar ist das im regulären Unterricht nicht so wichtig, jedoch in Zeiten von Heimunterricht sehr angenehm, da ich nicht erst nach einer digitalen Lösung suchen muss.

Learning Management Systems sind keine klassischen Schul-Systeme, sondern stammen vornehmlich aus der Erwachsenenbildung und Fortbildung. Vergleichbar Fernunis. Material und Lernwege sind transparent und zeigen dem Schüler, wie er vorgehen muss.

Im regulären Unterricht finde ich es für mich viel einfacher, weil ich mir vorher schon Gedanken mache und meinen Unterricht strukturiere, und dieses dann direkt ohne mein Zutun in meinen Kalender übernommen wird. D.h im digitalen Klassenbuch brauche ich erstmal keine Eintragungen vornehmen, da dies über die Verknüpfung mit meinem Stoffverteilungsplan automatisiert wird. Aber das ist wie gesagt jedem selbst überlassen.

In Zeiten von Corona aber, wenn Schüler wie in BaWü von einem Tag auf den nächsten nach Hause verdonnert wurden, war es für mich extrem einfach. Ein BigBlueButton-Server mit Discord als Backup, und schon konnte ich (sogar unter Einbindung meiner Mathe, Englisch, Französisch - Kolleginnen) direkt meine Klasse ohne Bruch unterrichten. Und ich konnte bei jedem Schüler sehen, ob er seine Aufgabe gemacht hat und wie, ohne dass ich erst 34 E-Mails und Word-Dateien oder gar Whatsapp-Bilder anschauen musste.

Zum Thema Lehrmittel: In Deutsch nein, da wir in der Abschlussklasse den Pauker und das Literatur-Workbook (Schneeriese) genutzt haben und es in BaWü für Klasse 9/10 dieses Schuljahr noch kein Lehrmittel für die neue Prüfungsordnung gab.

Ich unterrichte aber momentan auch immer nur Klasse 9 (HS-Abschluss) und 10 (RS-Abschluss) in Deutsch.

In Geschichte: Meine Aufgaben sind an Zeitreise (Klett) angepasst und nutzen fast ausschließlich die im Klett Digitalen Unterrichtsassistenten vorhandenen Aufgaben.

Beitrag von „Funky303“ vom 11. August 2020 16:26

Zitat von Ummon

Das Grundgehalt hat nichts mit dem jetzigen Angebot zu tun, das ist unabhängig davon.

Ob der Bildhauer nebenher noch als Romanautor arbeitet und ein regelmäßiges Einkommen hat, hat nichts damit zu tun, wie er ein Angebot eines Kunden bewertet - wenn der Stundenlohn für ein Projekt zu wenig ist, wird er es nicht machen.

Unsinn. Mit welcher Grundlage sollte das möglich sein, die Lehrer zu einer solchen Mehrarbeit zu **verpflichten**?

Ich sag ja, der Bildhauer-Vergleich hinkt. Der Bildhauer ist hauptberuflich! Bildhauer des Kaisers und bekommt dafür vom Kaiser monatlich Geld, um dafür jeden Monat eine Kaiserstatue zu meißeln. Jetzt will der Kaiser etwas Außerordentliches, da er aus dem Krieg zurückkommt und ein Siegesdenkmal möchte. Und da bietet er dir für Extraarbeit Geld an. Er könnte aber auch sagen: sorry, du bist königlicher Bildhauer, das ist dein Job, auch wenn du gerade keine andere Statue für mich machst.

Aber wir drehen uns im Kreis, ein jeder soll entscheiden wie er will. Und als Beamter ist die Entscheidung sehr angenehm zu treffen, da wir nicht von Kurzarbeit oder Kündigung bedroht sind.

Also definitiv könnte das mit einer Weisung durch deine oberste Dienstherrin passieren. So den SchulleiterInnen passiert. Die mussten in den Oster- und Pfingstferien vor Ort sein. Du hast wie jeder andere auch eine gewisse Anzahl an freien Tagen, der Rest ist nur ununterrichtsfrei. In NRW sogar Lehrer während der Oster- und Pfingsferien (stand auf news4teacher.de).

Und in Zeiten von Corona kann man dir als Beamter sehr wohl viele unlustige Sachen aufbürden.

Beitrag von „aka1992“ vom 2. April 2021 23:25

Hello zusammen,

wie einige von euch habe auch ich die Lernbrücke im letzten Sommer (für die Grundschule in BW) angeboten. Auch ich stehe nun vor der Frage, was hier steuerlich zu tun ist. Gibt es inzwischen ein Resultat? Hat schon jemand mit seinem Steuerberater gesprochen oder sonst eine belastbare Rückmeldung? Sobald es ein Ergebnis (z.B. durch den Steuerbescheid) gibt, wäre es klasse, wenn ihr das hier posten könnetet und wir dieses Thema noch abschließend klären könnten.

Habe mich extra für diese Frage hier angemeldet, und hoffe natürlich, dass hierdurch auch noch einigen anderen geholfen werden kann.

Danke schon mal,

viele Grüße Alex

Beitrag von „Kris24“ vom 2. April 2021 23:55

Zitat von aka1992

Hello zusammen,

wie einige von euch habe auch ich die Lernbrücke im letzten Sommer (für die Grundschule in BW) angeboten. Auch ich stehe nun vor der Frage, was hier steuerlich zu tun ist. Gibt es inzwischen ein Resultat? Hat schon jemand mit seinem Steuerberater gesprochen oder sonst eine belastbare Rückmeldung? Sobald es ein Ergebnis (z.B. durch den Steuerbescheid) gibt, wäre es klasse, wenn ihr das hier posten könnetet und wir dieses Thema noch abschließend klären könnten.

Habe mich extra für diese Frage hier angemeldet, und hoffe natürlich, dass hierdurch auch noch einigen anderen geholfen werden kann.

Danke schon mal,

viele Grüße Alex

Zitat von Kris24

Dann habe ich eine gute Nachricht für dich, du musst für Aufwandsentschädigung keine Steuern zahlen, wenn du unter 2400 EUR bleibst. Das steht auch in diesem Thread, ich wusste es anfangs auch nicht, ich dachte nach deinem (forschen) Einstieg hier, du hättest ihn gelesen.

(Sei nicht böse, aber du klangst für mich wie einer dieser Trolle, die uns hier immer wieder erzählen, wie faul Lehrer sind. Wenn du hier etwas herum liest, wirst du hoffentlich sehen, dass fast alle uns viele Gedanken gemacht haben.)

Meine 20 Stunden teilen sich auf 3 Kurse (nur Mathe) auf.

Und ich habe von Anfang an neuen Stoff unterrichtet und fast alle Schüler haben mitgearbeitet (und waren stolz auf das Erreichte).

ich zitiere mich mal selber und ergänze den Link https://www.lohnsteuer-kompakt.de/fag/2020/201/w...uss_ich_angeben

Und herzlich Willkommen Alex  (das forschte Auftreten bezieht sich natürlich nicht auf dich, meine zitierte Antwort ist älter).

Beitrag von „aka1992“ vom 5. April 2021 14:31

Hi Kris24,

erstmal herzlichen Dank für dein Engagement. Ich habe mir die Beiträge hier natürlich vor meinem Post aufmerksam durchgelesen. Deiner Argumentation kann ich folgen. Was mich bisher aber gestört hatte, ist, dass es ja quasi eine "Unterrichtsvergütung" vom selben Arbeitgeber wie für die Haupttätigkeit ist. Ich hatte mich daher gefragt, ob das dann tatsächlich wie eine "Aufwandsentschädigung", wie in deinem Beispiel, zu werten ist. Natürlich gebe ich dir auch Recht, dass es im engeren Sinne außerhalb des Dienstverhältnisses stattfindet und damit "nebenberuflich" ist.

Meine Frage hier hatte ich auch deswegen gestellt, weil scheinbar nirgendwo von offizieller Stelle eine offizielle Ansage gemacht wurde. Danke nochmal!

Viele Grüße

Beitrag von „Kris24“ vom 5. April 2021 14:37

Zitat von aka1992

Hi Kris24,

erstmal herzlichen Dank für dein Engagement. Ich habe mir die Beiträge hier natürlich vor meinem Post aufmerksam durchgelesen. Deiner Argumentation kann ich folgen. Was mich bisher aber gestört hatte, ist, dass es ja quasi eine "Unterrichtsvergütung" vom selben Arbeitgeber wie für die Haupttätigkeit ist. Ich hatte mich daher gefragt, ob das dann tatsächlich wie eine "Aufwandsentschädigung", wie in deinem Beispiel, zu werten ist. Natürlich gebe ich dir auch Recht, dass es im engeren Sinne außerhalb des Dienstverhältnisses stattfindet und damit "nebenberuflich" ist.

Meine Frage hier hatte ich auch deswegen gestellt, weil scheinbar nirgendwo von offizieller Stelle eine offizielle Ansage gemacht wurde. Danke nochmal!

Viele Grüße

Eisenmann hat den Begriff Aufwandsentschädigung verwendet (müsste vorne verlinkt sein), deshalb würde ich es genauso in mein Steuerprogramm eintragen (der Begriff steht, glaube ich, auch in meinem Vertrag). Ich bin aber noch nicht soweit, meine Steuererklärung folgt später.

Beitrag von „Ari89“ vom 19. August 2021 11:58

Hallo zusammen,

Ich habe letztes Jahr auch die Lernbrücke gemacht und das in der Steuererklärung angegeben (als Aufwandsentschädigung). Vom Finanzamt kam jetzt die Rückmeldung, dass ich das versteuern müsse, da die Tätigkeit zu nah an meinem eigentlichen Tätigkeitsfeld liegt und damit nicht als nebenberuflich gewertet werden kann.

Ist das wirklich so? Wie war es bei euch? Bis heute war ich der Meinung, dass es eben unter die 2400 Euro Freibetrag fällt (meine Freundin ist Steuerfachangestellte, die habe ich auch gefragt. Sie würde das auch so sagen).

Mir geht es nicht darum, mich vor Zahlungen zu drücken, allerdings würde es mich schon sehr ärgern, da es im letzten Jahr immer hieß, das Geld müsse nicht verteuert werden.

Liebe Grüße

Beitrag von „CDL“ vom 19. August 2021 15:18

Kris24 war meine ich letztes Jahr auch in den Lernbrücken aktiv und kann das insofern sicherlich beantworten. Sonst: Gewerkschaft anfragen, die wissen das genau und können dir ggf. sagen, was du deinem Finanzamt gegenüber angeben musst, um das durchzusetzen (ich hatte auch gelesen, dass das als reine Aufwandsentschädigung steuerfrei wäre, war aber letztes Jahr nicht in den Lernbrücken und kenne insofern die steuerliche Praxis nicht genau).

Beitrag von „Ari89“ vom 19. August 2021 15:30

Danke für die Antwort! Bei der GEW habe ich angerufen, die sagten sie wissen das auch nicht.

Beitrag von „CDL“ vom 19. August 2021 15:40

Super, dass du dich mit denen in Verbindung gesetzt hast und traurig, dass sie das nicht wissen. Ich frag morgen mal in der Familie nach, ob das jemand gesichert weiß, falls Kris bis dahin nicht schon Erhellung bringen konnte.

Beitrag von „der doctor“ vom 19. August 2021 16:11

Bei mir gabs kein Problem das über die Übungsleiterpauschale laufen zu lassen, bin aber noch Student - hilft dir daher nicht wirklich.

Bei mir im Vertrag steht, dass ich für die Versteuerung selbst verantwortlich bin und die Steuerbefreiung in Betracht kommen kann. Ob das letztlich tatsächlich angewandt werden kann entscheidet das Finanzamt und ich kann deren Argumentation durchaus nachvollziehen. Sonst könnte man ja auch auf die Idee kommen und sich für die Stunden für Mittagsbetreuung, AGs, ... von der Steuer befreien zu lassen.

Was genau hast du denn in deiner Steuererklärung angegeben? Vielleicht hilft es ja die Situation dem Finanzamt nochmal genauer zu erklären.

Beitrag von „CDL“ vom 19. August 2021 18:40

Zitat von der doctor

Sonst könnte man ja auch auf die Idee kommen und sich für die Stunden für Mittagsbetreuung, AGs, ... von der Steuer befreien zu lassen.

Mittagsbetreuung oder AGs sind aber, wenn man dafür eingeteilt wird, Teil des Deputats und damit bereits über die Alimentation/das Gehalt des Dienstherrn abgegolten, so dass man diese natürlich nicht getrennt herausrechnen kann. Die Lernbrücken sind eine Zusatztätigkeit die zusätzlich bezahlt wird und auch nicht als übliche MAU-Stunden (Mehrarbeit mit entsprechender Vergütung) oder Deputatserhöhung (Bugwelle/ Vorgriffsstunde/Erhöhung der TZ) zu betrachten sind.

Beitrag von „der doctor“ vom 19. August 2021 18:55

Das ist mir klar. Aber stellen wir uns jetzt mal vor, dass diese Zusatzstunden aus dem Deputat herausgerechnet (Besoldung sinkt dann entsprechend) und die AGs etc separat über die Übungsleiterpauschale abgerechnet werden. Über die so gesparten Steuern freuen sich dann die Lehrkräfte oder das Kultusministerium - egal.

Inwiefern würde sich, aus Sicht des Finanzamts, dieses Gedankenexperiment von der Regelung der Lernbrücke unterscheiden? Momentan sieht es für das Finanzamt doch nur so aus, als ob Lehrkräfte ein paar Überstunden gemacht haben und versuchen über einen separaten Vertrag an den Steuern vorbeizukommen. Daher auch meine Frage, was genau Ari89 in der Steuererklärung geschrieben hat.

Beitrag von „Ari89“ vom 19. August 2021 19:40

Hallo! Ich hab es unter Nebeneinkünfte eingetragen (da, wo man den Freibetrag von 2400 Euro hat). Habe da auch noch einen kleinen Verdienst als Übungsleiterin drin stehen (der aber keine Probleme machte). Bezeichnet habe ich es als Aufwandsentschädigung Lernbrücke. So wurde es mir an meiner Schule gesagt. Die beiden Belege musste ich dann nachreichen.

Beitrag von „der doctor“ vom 21. August 2021 11:04

In meinen nichtfachmännischen Ohren klingt das vernünftig (und stand bei mir auch so drin). Ich würde einfach mal Kontakt zum Finanzamt suchen, schaden kann es nicht. Bin gespannt welche Erfahrungen die anderen hier gesammelt haben, vermute stark, dass es letztlich einfach von Finanzamt zu Finanzamt bzw. von Person zu Person unterschiedlich sein wird.

Beitrag von „Seph“ vom 21. August 2021 11:28

Ich kann da durchaus auch dem Finanzamt folgen. Eine nebenberufliche Tätigkeit muss sich von der hauptberuflichen Tätigkeit inhaltlich deutlich unterscheiden. Die Lehrtätigkeit in unterschiedlichen Bildungseinrichtungen sind hingegen gleichartige Tätigkeiten.

Hier kommt verschärfend noch hinzu, dass - soweit ich das sehe - die Tätigkeit sogar für denselben Dienstherrn erfolgt. Mit diesem Fall musste sich der Bundesfinanzhof 2017 schon einmal auseinandersetzen und entschied, dass eine weitere Beschäftigung für denselben Arbeitgeber als Teil einer nichtselbständigen Haupttätigkeit anzusehen ist, wenn ein entsprechender Zusammenhang besteht. Im konkreten Fall ging es gerade darum, dass Mitarbeiter zusätzliche ehrenamtliche Schichten übernahmen, für die sie Aufwandsentschädigungen erhielten.

Beitrag von „Ari89“ vom 21. August 2021 11:51

Hallo!

Ich werde dann am Montag mal den Sachbearbeiter des FA anrufen.

Mir leuchtet es auch ein. Und wenn es versteuert werden muss, ist es eben so. Mich ärgert nur maßlos, dass es im letzten Jahr anders kommuniziert wurde und ich mich jetzt ziemlich veräppelt fühle.

Beitrag von „CDL“ vom 21. August 2021 23:05

Habe jetzt mal in der Familie nachgefragt. Entscheidend wäre, wie das KM das tatsächlich intendiert hätte, denn gemeldet wurde es erstmal vermutlich vom LBV als Brutto verdienst, so dass das Finanzamt davon ausgehen muss, dass noch nachträglich zu versteuern wäre. Insofern könntest du beim KM nachhaken, wie das dort verstanden wurde. Davon hängt letztlich ab, wie das Finanzamt das handhaben kann. (Traurig, dass die GEW auf deine Nachfrage hin nicht auf die Idee gekommen ist selbst nachzuhaken oder dir zumindest diesen Hinweis zu geben.) Wenn du das über das KM eroierst wäre es großartig, deren Antwort hier einzustellen. Die Frage könnte kommendes Jahr ja direkt wieder für einige KuK relevant sein, die dieses Jahr in den Lernbrücken aktiv sind.

Beitrag von „Ari89“ vom 23. August 2021 10:04

Danke fürs Nachfragen! Ich habe vorhin mit einer netten Dame von KM telefoniert. Sie war sich nicht 100% sicher und wird meine Anfrage an die entsprechende Stelle weiterleiten. Sobald ich ne Antwort habe, poste ich sie.

Beitrag von „CDL“ vom 23. August 2021 19:51

Wenn die Antwort in deinem Sinne wäre lass sie dir schriftlich geben für dein Finanzamt als Nachweis.